

Hoffnungszeit

Partnerschaftsaktion Ost
Hilfswerk für Osteuropa

Ausgabe 1/2025



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Rückblick	4
~ Denkmaleinweihung - Magdeburger Recht	4
~ Filmabend - "Osteuropa im Blick"	7
~ Vortrag - Die drei Tragödien der Ukraine	9
~ Rettungswagen an die Ukraine	12
~ Ausstellung Frauenportraits - Heiliges Jahr	13
~ Nowrouz und Ostern im kreativen Dialog	15
~ Gründonnerstag	17
~ Kuratoriumssitzung	20
~ Frauenfest im Kloster Helfta	22
Aktuelle Projekte	25
~ Projekt „Leben nach dem Krieg“	25
~ Projekt "Kinderheim in Lwiw"	26
~ Projekt „Aibolit“	27
~ Projekt Tagesheim "Das offene Haus"	28
Ausblick	30
Gruß aus Osteuropa	31
Platz für Notizen	35



GRÜßWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Jahr ist ein ganz besonderes Jahr für uns alle: das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“. Es ist eine Zeit, in der wir gemeinsam auf dem Weg sind, Hoffnung zu schenken und Verantwortung zu übernehmen – für uns selbst, für unsere Gemeinschaften und vor allem für unsere osteuropäischen Nachbarn. Es ist eine Zeit, in der Zusammenhalt, Verständnis, Nächstenliebe und gegenseitige Unterstützung besonders im Mittelpunkt stehen.

Als Leiterin der Partnerschaftsaktion Ost, die aus Litauen stammt, ist es mir persönlich sehr wichtig, dass wir die osteuropäischen Länder als gleichwertige Partner behandeln. Für mich bedeutet Solidarität, nicht nur zu helfen, sondern gemeinsam zu wachsen und Brücken des Verständnisses und der Freundschaft zu bauen.

In diesem heiligen Jahr lade ich Sie ein, mit uns gemeinsam auf diesem Pilgerweg der Hoffnung zu gehen. Lassen Sie uns unsere Verantwortung wahrnehmen und durch unsere Solidarität dazu beitragen, dass Hoffnung in den Herzen unserer osteuropäischen Nachbarn aufblüht.

Gemeinsam können wir Zeichen setzen für eine gerechtere und liebevollere Welt.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen, Rasa Hinz (Leiterin der PaOst)

RÜCKBLICK

Denkmaleinweihung - Magdeburger Recht

Das Magdeburger Recht nimmt innerhalb der europäischen und insbesondere der osteuropäischen Stadtgeschichte eine bedeutende Rolle ein. Im 12. Jahrhundert prägte es weite Teile Mittel- und Osteuropas. Magdeburg war damals ein Zentrum der Rechtsexpertise, von dem aus die Rechtsauffassungen des Magdeburger Schöffenstuhls verbreitet wurden. Diese hat-

ten Einfluss auf mehr als tausend Städte.

In Osteuropa gibt es bereits einige Denkmäler zum Magdeburger Recht, zum Beispiel in Jurbarkas in Litauen und in Kiew, der Hauptstadt der Ukraine. Seit 2011 setzt sich der Verein „Denkmal Magdeburger Recht e. V.“ für die Errichtung eines solchen Denkmals im Ursprungsort Magdeburg ein.



Am 17. Dezember 2024 war es endlich soweit: Der Verein Magdeburger Recht e. V. und Oberbürgermeisterin Simone Borris weihten das Denkmal ein und dankten allen, die dieses bedeutende Vorhaben ermöglicht haben.

Oberbürgermeisterin Simone Borris betonte den hohen Stellenwert des Magdeburger Rechts und seine historische Bedeutung für die Stadt und Europa:



„Das Magdeburger Recht prägte die europäische Rechts- und Verfassungskultur und orientierte sich an den Bedürfnissen und Werten der Bürgerinnen und Bürger. Es war ein Kompass der Gerechtigkeit, welcher Orientierung in Fragen von Freiheit, Eigentum und Beruf bot. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass das Denkmal zum bürgerschaftlichen Austausch einlädt und es die Menschen in

der Mitte Magdeburgs zusammenbringt.“

Der Staatssekretär im Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz des Landes Sachsen-Anhalt, Steffen Eckold, hob die symbolische Bedeutung des Magdeburger Rechts hervor:

„...in einer Zeit, in der in Europa wieder Krieg herrscht, müssen wir uns unsere ersten rechtsgeschichtlichen Gehversuche ins Gewissen rufen und an dieser Stelle vielleicht einmal durch die Erinnerung, dass ein friedliches Miteinander unter den Menschen innerhalb eines wirkungsvollen und stabilen gesetzlichen Rahmens möglich ist, bewusst werden lassen. Das Denkmal für das Magdeburger Recht ist nicht nur ein Symbol der Rechtsgeschichte, sondern auch eines der Friedensgeschichte.“

Die PaOst war bei der Eröffnung des Denkmals dabei.

Unter diesem Link können Sie sich den durch Frau Hinz gedrehten Film ansehen:

<https://www.ok-magdeburg.de/sendung/2025-06-02-einweihung-des-magdeburger-recht-denkmals-2025/>

Oder sie fotografieren den QR-Code ab, um zum Video zu gelangen.

Team der PaOst



Filmabend - “Osteuropa im Blick”

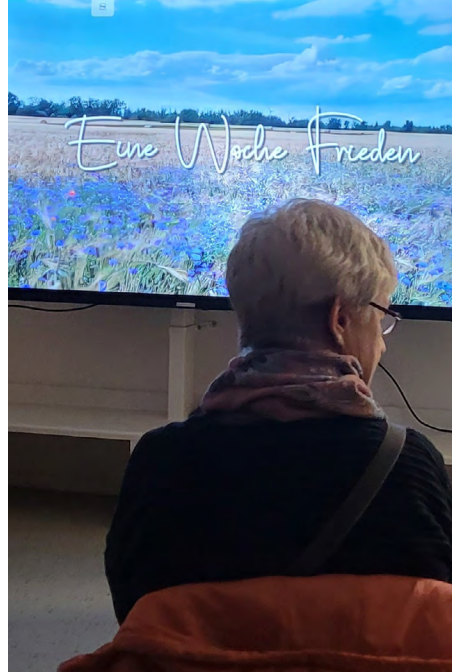
Im Rahmen der Aktionswoche „Eine Stadt für alle“ in Magdeburg haben die Partnerschaftsaktion Ost und der Offene Kanal Magdeburg zu einer Filmveranstaltung im Jugendbüro M13 im Roncalli-Haus eingeladen. Die Filmvorführung fand am 23. Januar statt. Sie hat mir sehr gut gefallen.

Die Kurzfilme des Frauenfilmprojekts „Mit eigenen Augen“ haben mich sehr beeindruckt. Der Film „Erfolgreiche Frauen“ gewährte eindrucksvollen Einblick in das Leben der vier starken, ganz unterschiedlichen, in Magdeburg lebenden Frauen.

Eine gemütliche Gesprächsrunde mit den Mitwirkenden bei leckerem ukrainischem Borschtsch (Rote-Bete-Suppe), gekocht von der Deutsch-Ukrainischen Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V., rundete den interessanten Filmabend ab.

Birute Longinotti (Diplom-Fachübersetzerin)





Vortrag - Die drei Tragödien der Ukraine

Anlässlich des dritten Jahrestages des russischen Großangriffs auf die Ukraine fand in der Stadtbibliothek Magdeburg eine Veranstaltung zum Thema „Die drei Tragödien der Ukraine“ am 24.02.2025 statt. Der Referent der Veranstaltung, Historiker Dr. Gerhard Gnauck hat einen Blick auf die Geschichte des Landes in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geworfen.

In dem zeitgeschichtlichen Vortrag „Die drei Tragödien der Ukraine“ stellte Gnauck den Holodomor, die von Stalin gewollte Hungersnot des

Jahres 1933, den sowjetischen „Großen Terror“ der Zeit um 1937 sowie den deutschen Angriff aus dem Jahr 1941 vor. Innerhalb von acht Jahren erlebte das Land, damals Teil der Sowjetunion, gleich drei Katastrophen, die bis heute nachwirken.

„Wir haben über die Zusage von Herrn Dr. Gnauck sehr gefreut!“ – so Rasa Hinz, die Leiterin der Partnerschaftsaktion Ost, des Hilfswerks für Osteuropa im Bistum Magdeburg.

„Herr Dr. Gnauck ist ein renommierter Autor, Wissenschaftler



und Journalist. Bis 2024 war er als Polen/Ukraine-Korrespondent für „Die Welt“ und FAZ tätig. Momentan arbeitet und forscht er an dem neuen Mykola-Haievoi-Zentrum für moderne Geschichte, das von der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und der Ukrainischen Katholischen Universität (UCU) in Lwiw (Lemberg) gegründet wurde.“ – setzte Hinz, als eine der Organisatorinnen der Veranstaltung, fort.

Im bis auf den letzten Platz gefüllten Lesecafé Eselsohr in der Zentralbibliothek im Breiten Weg sahen die Besucher zuerst drei Ausschnitte des Filmes „Mr. Jones. Red Secrets – im Fadenkreuz Stalins“ der polnischen Regisseurin Agnieszka Holland. Jeder Filmausschnitt wurde vom Referenten eingeleitet und kommentiert.

„Der letzte Filmausschnitt hat mich sehr berührt, ich würde sagen, sogar schockiert. Es war mir nicht bewusst, dass es während der großen Hungersnot im Jahr 1933 auch solche Kannibalismusfälle gab. Das ist



schrecklich und zugleich sehr traurig!“ – so ein Besucher der Veranstaltung.

Im Anschluss der Filmvorführung folgten ein Vortrag und eine Fragerunde mit dem Publikum.

Am Ende der Veranstaltung überreichte Hinz in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Ukrainischen Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V. als Geschenk zwei Bücher zum Thema Holodomor („Hunger als Waffe“ von Yaroslav Hryt-

sak und Martin Schulze Wessel und „Erinnerungsorte an den Holodomor 1932/33 in der Ukraine“) an die Direktorin der Stadtbibliothek Frau Dr. Poenicke.

„Wir hoffen, dass diese Bücher bei vielen Lesern der Stadtbibliothek ein Interesse finden werden.“ – so Frau Nadja Pilipczuk von der Deutsch-Ukrainischen Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V.

Rasa Hinz



Rettungswagen an die Ukraine

„Heute ist ein besonderer Tag für uns alle! Mit tatkräftiger Unterstützung der Partnerschaftsaktion Ost, des Hilfswerks für Osteuropa im Bistum Magdeburg, ist es uns gelungen einen einsatzfähigen Rettungswagen für die Ärzte in der Ukraine zu erwerben. Heute fährt dieser Rettungswagen in sein Einsatzgebiet, in die Region Donezk.“ – so Frau Dr. Oksana Ulan von der ukrainischen Ärztevereinigung Deutschland e. V.

Die Leiter der Partnerschaftsaktion Ost Frau Rasa Hinz hat am 02. März den Rettungswagen an die Deutsch-Ukrainische Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V. übergeben. Herr Mykhailo Nykolaicuk, der Vorsitzender der Vereinigung hat mit großer Dankbarkeit den Rettungswagen in Empfang genommen. Die Mitglieder der Vereinigung werden diesen Rettungswagen in die Region Donezk verbringen und an die Ärzte, die direkt an der Frontlinie verletzte Soldaten versorgen, übergeben.

Rasa Hinz



Ausstellung Frauenportraits - Heiliges Jahr

Im Rahmen der Woche zum Internationalen Frauentag hat die Partnerschaftsaktion Ost, das Hilfswerk für Osteuropa im Bistum Magdeburg, ihre Projektpartnerinnen aus osteuropäischen Ländern befragt, was in ihrem Leben heilig ist und welche Hoffnungen sie in unserer bewegten Zeit schöpfen.

Dabei ist eine beeindruckende Bilderausstellung entstanden, die sowohl eindrucksvolle Frauenportraits als auch berührende Aussagen zu den gestellten Fragen präsentiert. Die Frauenportraits wurden im Zeitraum vom 04.04. - 05.05.2025 in der St. Sebastianskirche ausgestellt.

Team der PaOst





Nowrouz und Ostern im kreativen Dialog

Am 11. April 2025 fand in der Stadtbibliothek Magdeburg eine interaktive Veranstaltung zum Thema „Frühlingszauber: Nowrouz und Ostern im kreativen Dialog“ für Kinder und Erwachsene statt.

Die aus dem Iran stammende Künstlerin Ava Basiri und Rasa Hinz, die Leiterin der PaOst, stellten das persische Frühlingsfest Nowrouz und die Ostertraditionen, insbesondere in Osteuropa, vor und hoben deren Gemeinsamkeiten hervor.

Ava Basiri lud alle ein, das persische Frühjahrsgebäck zu probieren. Rasa Hinz testete beim Eiertrudeln mit vielen Kindern die Härte der Ostereier. Freude und Spaß lagen in der Luft.

Im Anschluss an den Vortrag konnten alle Teilnehmenden beim Basteln, Malen und Kaligraphie-Schreiben kreativ aktiv werden. Kinder und Erwachsenen nahmen dieses Angebot begeistert an.

Team PaOst



Gründonnerstag

Die PaOst leistet praktische Solidarität bei den Menschen in Osteuropa:

- ~ sie unterstützt die christliche Jugendarbeit in Litauen;
- ~ sie fördert den Austausch der Jugend zwischen Polen und Deutschland;
- ~ sie hilft den ukrainischen Ärzten beim Kauf eines Rettungswagens;
- ~ sie fördert Rehabilitationsprojekte in der Ukraine;
- ~ sie unterstützt die „Christliche Vision“ in Belarus;

Diese und weitere Projekte können dank der Großzügigkeit der Mitglieder unseren Pfarreien verwirklicht werden. Durch die Kollekte am Gründonnerstag tragen sie aktiv dazu bei, dass den Leidenden Hoffnung und Zuversicht gegeben wird. Herzlichen Dank dafür!

Team der PaOst



Dr. Gerhard Feige
Bischof von Magdeburg



Aufruf zur Kollekte am Gründonnerstag

Liebe Schwestern und Brüder,

dank der Solidarität unserer Gemeinden mit den Menschen in Osteuropa kann unser Bistumshilfswerk, die Partnerschaftsaktion Ost, auch in Zeiten von Krisen, Konflikten und Unsicherheiten seine wertvolle Arbeit fortsetzen.

Die großzügigen Spenden unserer Gemeindemitglieder ermöglichen es, zahlreiche Projekte in osteuropäischen Ländern zu fördern und umzusetzen. So leisten Sie einen entscheidenden Beitrag:

- zur Linderung des Leids in den Kriegsgebieten der Ukraine,
- zur Stärkung von Hoffnung und Zuversicht in Belarus,
- zur Unterstützung und zum Trost für Bedrängte in Ungarn,
- zur Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements in Armenien.

Für Ihr Mitgefühl und Ihr Engagement danke ich Ihnen von Herzen!

Papst Franziskus schreibt in seiner Verkündigung „*Spes non confundit*“ zum Heiligen Jahr 2025:

„Im Herzen eines jeden Menschen lebt die Hoffnung als Wunsch und Erwartung des Guten, auch wenn er nicht weiß, was das Morgen bringen wird. (...) Möge das Heilige Jahr für alle eine Gelegenheit sein, die Hoffnung wieder aufleben zu lassen.“

Lassen Sie uns in diesem Heiligen Jahr der Hoffnung Orte der Zuversicht für die Menschen in Osteuropa schaffen:

- Orte der Heilung, an denen vom Krieg gezeichnete Menschen neue Kraft schöpfen,
- Orte der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Selbstbestimmung,
- Orte der Menschenwürde, an denen grundlegende Rechte geachtet werden,
- Orte der Solidarität, an denen zivilgesellschaftliches Engagement gestärkt wird.

Das Heilige Jahr ruft uns dazu auf, die Hoffnung in uns neu zu entfachen und sie an unsere Schwestern und Brüder in Osteuropa weiterzugeben. Ihre Mithilfe und Ihre barmherzigen Taten sind gefragt!

Postanschrift: Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 Magdeburg
Tel. 0391 / 59 61 139, Fax 0391 / 59 61 102, E-Mail: bischof@bistum-magdeburg.de
Büroanschrift: Breiter Weg 212a, 39104 Magdeburg

Ich bitte Sie herzlich, unsere Schwestern und Brüder im Osten Europas in Ihr Gebet einzuschließen und sie auch in diesem Jahr durch Ihre großzügige Spende in der Gründonnerstagskollekte zu unterstützen.

Lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen der Liebe, der Menschlichkeit und der Solidarität setzen!
Mit meinem Dank und Segen



Dr. Gerhard Feige
Bischof

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 13. April 2025, sowie am Vorabend des Gründonnerstags in allen Gottesdiensten verlesen werden.

Kuratoriumssitzung



Die erste planmäßige Kuratoriumssitzung der Partnerschaftsaktion Ost fand am 13. Juni 2025 im Roncalli-Haus Magdeburg statt.

An der Sitzung nahmen Frau Dr. Maier, Frau Masur und Herr Rink als Kuratoriumsmitglieder und Frau Hinz als Leiterin der PaOst teil. Kuratoriumsmitglieder Frau Kiehl und Pater Clemens waren entschuldigt.

Im Rahmen der Kuratoriumssitzung wurden folgende beantragte Projekte besprochen und entsprechend beschieden:

- ~ Projektantrag des Tanztheaters „Arira“ aus Char-kiw, Ukraine zum Projekt „Eine Woche Frieden 2.0“

Bewilligt: 5.000,- €.

- ~ Projektantrag der Schwesterngemeinschaft „Dienerinnen des Herrn und der Jungfrau von Matara in Dubove, Ukraine zur Sommerferienfreizeit für benachteiligte Kinder

Bewilligt: 2.000,- €.

- ~ Projektantrag des Erzbistums Ivano-Frankivsk, Ukraine zur Versorgung von Binnengeflüchteten

Abgelehnt.

- ~ Projektantrag der Kongregation „Schwestern der Hl. Familie“ in Lwiw, Ukraine zur Versorgung von Binnengeflüchteten

Abgelehnt.

Team der PaOst

Frauenfest im Kloster Helfta

Die PaOst war beim diesjährigen Frauenfest am 14. Juni im Kloster Helfta dabei. Unser Stand, den unsere Bundesfreiwillige Frau Lauckert betreut hat, war gut besucht. Die vorbereiteten Rezepte aus Osteuropa kamen bei den Gästen gut an. Sie waren schnell vergriffen.

Bei bestem sommerlichen Wetter lauschten wir dem Programm und genossen das kuli-

narische Angebot von Kuchen, Getränken und warmen Speisen zum Mittag. Es gab ein attraktives Angebot an Workshops, eine thematische Ausstellung, Vorträge und Mitmach-Angebote denen man beiwohnen konnte.

Im Park gleich neben dem Labyrinth konnte man Qi Gong ausprobieren und musikalischen Akkordeonklängen lauschen. In der Kapelle war





die Frauenportraits Ausstellung zum Thema Hoffnung platziert (s. Seite 13-14), die um ein paar Gesichter für das Frauenfest erweitert wurde. Geistliche Vorträge und kreatives Basteln, Malen kamen bei den Teilnehmerinnen super an. Teilweise mussten extra Stühle mit dazu gestellt werden. Der Renner auf dem diesjährigen Frauenfest war die Foto-Box, vor der man

ausgedruckte Erinnerungsfotos, von sich allein oder mit seiner Begleitung, schießen lassen konnte.

Team PaOst





AKTUELLE PROJEKTE



Projekt „Leben nach dem Krieg“

Die Trägerorganisation konzentriert sich darauf, den versehrten Menschen, erblindeten Soldaten, zu helfen und sie zurück in ein erfülltes, unabhängiges und aktives Leben zu führen. Gemeinsam mit ihren Familienangehörigen durchlaufen die verletzten Menschen ein mehrstufiges Rehabilitationsprogramm. Die Trägerorganisation und ihre MitarbeiterInnen setzen sich für die physische und psychische Rehabilitation der erblindeten Soldaten ein.

Träger des Projektes:

- ~ Stiftung Oleksandr Tereshchenko
- ~ Stadt Mykolajiw, Ukraine



Projekt “Kinderheim in Lwiw”

Das Projekt zielt darauf ab, die Entwicklung von Kindern bestmöglich zu fördern. Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen stehen im Mittelpunkt der Arbeit der Trägerorganisation.

Wir möchten die Grundvoraussetzung dafür schaffen, dass die geförderten Kinder eine gute Bildung erhalten und bessere Zukunftschancen haben.

Träger des Projektes:

- ~ Zentrum der Fürsorge für Waisenkinder der ukrainisch griechisch-katholischen Kirche
- ~ Stadt Lwiw, Ukraine



Projekt „Aibolit“

Das Projekt konzentriert sich auf den Transport von schwerverletzten Menschen, Beratung und Bildung von Familienangehörigen, Rehabilitation und Stärkung der geistigen und körperlichen Gesundheit ehemaliger Soldaten und deren Sozialisierung.

Die Trägerorganisation hat ihre Aktivitäten auf einen weiteren Rehabilitationszweig „Hippotherapie“ ausgeweitet, der sehr nachgefragt ist und erstaunlich gute Ergebnisse erzielt.

Träger des Projektes:

- ~ Wohltätigkeitsorganisation „Wings of Victory Charitable Foundation“
- ~ Stadt Kiew, Ukraine



Projekt Tagesheim “Das offene Haus”

Das Projekt zielt darauf ab, die sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen der Gegend in dem Tagesheim „Das offene Haus“ aufzufangen, zu versorgen und Hilfe in Form kostenloser Mahlzeiten, Nachhilfe bei Hausaufgaben, Freizeitgestaltung und Weiterbildungsmaßnahmen zu leisten.

Wir möchten die Grundvoraussetzung dafür schaffen, dass die geförderten Kinder eine gute Bildung erhalten und bessere Zukunftschancen haben.

Träger des Projektes:

- ~ Kloster der Prämonstratenserinnen
- ~ Stadt Zsámbék, Ungarn

AUSBLICK

Juli	
August	15. (Fr) - 23. (Sa) „Eine Woche Frieden 2.0“
September	07. (So) Bistumswallfahrt 19. (Fr) Treffen der Ehrenamtlichen
Oktober	15. (Mi) Vortrag (Solidarität m. d. Menschen in Osteruopa), St. Sebastion Kathedrale Pfarrei 17. (Fr) Vortrag (Solidarität m. d. Menschen in Osteruopa), Kolpings Familie Schönebeck
November	20. (Do) Kuratoriumssitzung St. Martins-Aktion mit Schulen
Dezember	Verkehrter Adventskalender

Weitere Termine und Neuigkeiten finden Sie auch auf unserer Homepage: www.partnerschaftsaktion-ost.de/neuigkeiten



Impressum

Herausgeber: Partnerschaftsaktion Ost, Bischöfliches Ordinariat Magdeburg, Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 Magdeburg

www.partnerschaftsaktion-ost.de

Redaktion: Victoria Lauckert & Rasa Hinz (Redaktionsschluss: 30.06.2025)

Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Auflage: 300 Stück

Bildnachweis: Adobe Stock, Pa-Ost, Roland Striegel, József Csizmadia

GRUß AUS OSTEUROPA

Osterbräuche aus Ungarn

Mein Heimatdorf Nyúl ist in vielerlei Hinsicht ein besonderer Ort – auch sprachlich: Obwohl der Name Nyúl auf das lateinische „Villa Nuul“ zurückgeht, entspricht er zufällig dem ungarischen Wort für Hase, was natürlich gerade zu Ostern immer wieder Anlass für Wortspiele bietet. Der Hase, als Symbol der Fruchtbarkeit und der Auferstehung, rückt das Dorf in der Osterzeit oft in den Mittelpunkt des Interesses.

Viele der Traditionen, die ich beschreibe, sind in Ungarn und sogar in ganz Europa verbreitet. Doch in Nyúl haben sich ganz eigene Bräuche und Besonderheiten herausgebildet, die über Jahrhunderte gepflegt wurden und bis heute den tiefen Glauben, die Gemeinschaft und die Geschichte unseres Ortes widerspiegeln.



Schwarzer Sonntag und die uralte Csiripiszli-Tradition

Zwei Wochen vor Ostern, am sogenannten „Schwarzen Sonntag“, beginnen die ersten konkreten Vorbereitungen für die Festmahlzeiten. An diesem Tag werden die Kreuze in der Kirche mit violetten Tüchern verhüllt, die erst am Karfreitag wieder abgenommen werden.

An diesem Tag, ähnlich wie auch am Fest der Heiligen Lucia am 13. Dezember (Luca-Tag), weichen die Hausfrauen Weizenkörner ein, um diese anschließend 11 Tage lang zum Keimen zu bringen (s. Bild links unten). Aus diesen gekeimten Körnern wird am Gründonnerstag eine uralte Süßspeise hergestellt: Csiripiszli – wahrscheinlich eine der ältesten Ostertraditionen unseres Dorfes. Die gekeimten Körner werden mitsamt ihren Keimblättchen zu einer süßen, klebrigen Masse vermahlen, die dann über viele Stunden hinweg langsam bei niedriger Temperatur getrocknet wird. Während des langen Trocknungsvorgangs stecken wir kleine Schilfröhrchen in die Masse, damit der Dampf besser entweichen kann (s. Bild rechts unten).

Der Aufwand lohnt sich: Am Ende erhalten wir eine bernsteinfarbene, honigartige Delikatesse, die traditionell unter Nachbarn und Verwandten aufgeteilt wird.



Der Gründonnerstag: Verzierte Ostereier

Am Gründonnerstag, wenn der Weizen gemahlen ist, beginnen die jungen Frauen mit dem kunstvollen Verzieren der Ostereier – einem Höhepunkt der Vorbereitungen.

Die bemalten Eier symbolisieren neues Leben und Auferstehung. Es werden verschiedene traditionelle Techniken angewendet, und die Ergebnisse sind oft kleine Kunstwerke. Zwischen den jungen Frauen entsteht dabei regelrechter Wettbewerb: Die schönsten Eier werden später an die jungen Männer verschenkt, die am Ostermontag zum traditionellen „Begießen“ (Locsolás) kommen.



Der außergewöhnliche Kreuzweg von Nyúl

Nyúl besitzt einen ganz besonderen Kreuzweg: Entlang mehrerer über das Dorf verstreuter Feldkreuze führt eine 13 km lange Prozession mit 350 Höhenmetern. Sie verbindet Bewegung und Meditation, Glaube und Natur. Diese Prozession ist gleichzeitig ein kleiner Pilgerweg, der viel Zeit zur Besinnung lässt.

Die Osternacht und die Speisenweihe

Nach der Auferstehungsprozession werden die Osterkörbe mit Schinken, gefärbten Eiern und Hefekränzen (kalács) gesegnet. Dieses festliche Mahl bricht nach der Ostervigil das wochenlange Fasten. Die erste österliche Mahlzeit besteht traditionell aus gekochtem Schinken mit frisch geriebenem Meerrettich, gekochten Eiern und dem süßen Hefekranz. Danach folgt am Ostersonntag ein üppiges Festmahl, bei dem man schnell vergisst, dass man zuvor fast zwei Monate gefastet hat.

„Der Hase läuft“: Das österliche Sportereignis

In Anlehnung an den Namen unseres Dorfes findet am Ostersonntag der Lauf „Fut a Nyúl“ („Der Hase läuft“) statt – ein Halbmarathon, der sowohl auf die Geschwindigkeit des Hasen als auch auf die Auferstehungssymbolik anspielt.

Diese Traditionen prägen bis heute das Osterfest in Nyúl. Sie verbinden unseren Glauben mit lebendiger Gemeinschaft und geben Ostern seine besondere Wärme, Tiefe und Freude.

József Csizmadia



PLATZ FÜR NOTIZEN



Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

PARTNERSCHAFTSAKTION - OST

IBAN

DE52 3706 0193 1053 5470 32

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODED1PAX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

08

Datum

Unterschrift(en)

Art.-Nr. ZV 570 / ZV 572

Logo

Weigere dich nicht, dem Bedürftigen
Gutes zu tun, wenn deine Hand es
vermag.

(Sprüche 3:27)

